

hergestellt. – Dr. R. De Kegel (Engelberg) führte, nach Klärung einiger von Herrn H. J. Schuffels (Göttingen) aufgeworfener Fragen, die Herstellung seiner Edition bis zum Umbruch und gestaltet jetzt die Register. – Prof. B. U. Hucker (Osnabrück/ Vechta) bemüht sich um die „Endredaktion“ der ihm übertragenen Ausgabe der „Briefe und Propagandaschriften Kaiser Ottos IV.“ – Herr Schaller hat, soweit ihn nicht andere Pflichten in Anspruch nehmen, weiter die Briefsammlung des Kardinals Thomas von Capua bearbeitet. – Bei der von Prof. P. Herde (Würzburg) und Prof. Th. Frenz (Passau) gemeinsam betriebenen Edition des Briefbuches des Albert Behaim meldet Prof. Frenz den Abschluß seines Teils, doch ständen „eine paläographische Untersuchung und Händescheidung“ noch aus; die Manuskripte beider Herausgeber harren zum größten Teil noch der Aufnahme in den Computer. Was die von Prof. Herde übernommene Briefsammlung des Richard von Pofi betrifft, so ist der Text der 470 Briefe nach der Haupthandschrift Bern, Stadtbibliothek 166 in den Rechner eingegeben; Herr E. Fleuchaus, Mitarbeiter von Prof. Herde, vergleicht den Text mit anderen Überlieferungen. Das vom Centro Celestiniano in L'Aquila angekündigte „Corpus Coelestinianum“, Berichte zum Leben Papst Cölestins V., liegt noch nicht vor; sein Erscheinen will Prof. Herde, wie angekündigt, abwarten, um dann seine Edition der Viten dieses Papstes abzuschließen.

Antiquitates: Dr. G. Silagi hat aus dem von Herrn Bischoff hinterlassenen Material Ergänzungen zu den karolingischen *Poetae latini* schöpfen können und überprüft die unübersichtlichen und teilweise schwer einzuordnenden Texte mit Hilfe von Computer-Konkordanzen. – Nach dem Tode von Prof. K. Schmid (siehe oben S. III) hat es Prof. D. Geuenich (Duisburg) übernommen, die noch anstehenden Aufgaben für eine Edition des Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia zu koordinieren; die Koeditoren Prof. A. Angenendt (Münster), Dr. U. Ludwig (Duisburg) und Prof. J. Vezin (Paris) werden bei einer Zusammenkunft die Arbeitsanteile und den Zeitplan festlegen. Zwei weitere Projekte liegen in der Hand Prof. Geuenichs: ein „Verzeichnis der Nameneinträge in den frühmittelalterlichen Gedenkbüchern“, das mit präzisen Registern erschlossen werden soll, und eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte und kurz vor dem Ende stehende Edition des *Liber viventium* des Benediktinerklosters Pfäfers, die einen Teil des Bandes „Die Namenmemoria in liturgischen Handschriften und Sammelcodices“ ausmacht.